

# VILLER FALTER

◆ informationen ◆ geschichten ◆ altes und neues ◆



## Inhalt:

◆ Der 2. ViLLER FALTER ◆ Der Stadtteilverein Vill hatte eine Versammlung und bekam viele neue Mitglieder ◆ Geheimnisse eines Familienbetriebes: Gemüseanbau in Vill ◆ Der Schakal in der Viller Jagd ◆ Gemeinderat Martin Hörhager und die städtischen Vorhaben in Vill ◆ Rückblicke: Freud und Leid ◆

# Der 2. ViLLER FALTER

Wie im ersten Falter angemerkt, veröffentlichen wir gerne familiäre Feste und Ereignisse wie Hochzeiten, Geburten und auch Sterbefälle. Lasst uns das bitte wissen und habt Verständnis dafür, wenn wir selbst nicht alles im Auge haben können.

Obwohl immer mehr landwirtschaftliche Betriebe in Vill aufgegeben wurden, so gibt es doch auch Lichtblicke. Dazu gehört der Gemüseanbau der Familie Kofler-Wopfner. Genaue Analyse von Anbau, Ernte und Verkauf, viel Erfindungsreichtum und ebensoviel Arbeitseinsatz zeichnen diesen Betrieb aus, den wir in dieser Ausgabe vorstellen.

## Stadtteilverein Vill

Viele bekannte und einige bis dato noch wenig gesehene Villerinnen und Viller folgten am 17. Jänner 2025 der Einladung zur Informationsveranstaltung über die Zielsetzung des Stadtteilvereins Vill im Gasthof Turmbichl. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Reginald Vergeiner schilderte Klaus Jennewein ausführlich die Schritte, die zur Gründung des Stadtteilvereins als Reaktion auf die Abschaffung des Stadteilausschusses geführt haben.

In jüngsten Gesprächen mit Verantwortlichen der Finanzabteilung der Stadt hat der Vorstand des Vereins auch zugesagt, einen Plan mit beabsichtigten Projekten samt Budgetierung über eine Laufzeit von 5 Jahren einzureichen. Damit soll das ansehnliche Startbudget für den Verein sichergestellt sein.

Folgende Projekte sind vorgesehen:

- ▶ Evaluierung und Realisierung einzelner aus dem Leitbild Vill abzuleitender Maßnahmen
- ▶ Veranstaltung eines jährlichen Dorffestes

Aus gegebenem Anlass berichten wir auch von der Viller Jagd – erstmals wurde in Vill ein Reh von einem Schakal gerissen. Mit Martin Hörhager ist wieder ein Viller im Gemeinderat. In dieser Ausgabe berichtet er über seine Arbeit und die Vorhaben der Innsbrucker Stadtregierung für Vill.

*Thomas Parth*

Herausgeber: Stadtteilverein Vill

Kontakt: falter@vill.at

Redaktion: Thomas Parth, Teresa Profanter.

- ▶ Herausgabe des ViLLER FALTERs
- ▶ Dokumentation der Viller Flurnamen
- ▶ Regelmäßige kulturelle Initiativen
- ▶ Pflege und weitere Attraktivierung des Informationsplatzes Viller Moor
- ▶ Radweganbindung Vill nach Innsbruck
- ▶ Unterstützung von Vereins- und Einzelaktivitäten mit Vill-Bezug

In der Versammlung wurden verschiedene Ideen und Wünsche für die Stadteitarbeit eingebracht, wobei sich der Verein als Träger und Multiplikator für die Umsetzung versteht, die Umsetzung allerdings liegt bei jenen, die Ideen formulieren und etwas bewegen wollen.

Derzeit besteht der Verein aus 34 Mitgliedern, weitere Mitglieder sind herzlich willkommen. Für die Beitrittserklärung genügt ein E-Mail an vill@vill.at mit der Angabe von Vor- und Nachnamen, Adresse, fakultativ Telefonnummer. *Klaus Jennewein*

# GEHEIMNISSE EINES ERFOLGREICHEN FAMILIENBETRIEBES

Seit 2016 bereichert das Woko-Ladele die Viller Infrastruktur. Hier verkaufen Mario Kofler und Andrea Wopfner selbst angebautes Obst und Gemüse und anderes. Seit 2022 ist auch Sohn Daniel mit im Team.

Im Gespräch mit dem VILLER FALTER gibt das Woko-Team Mario, Andrea und Daniel einen Einblick in die Vielfalt, Flexibilität und das Innovationspotenzial ihres Betriebes.

*Wir erinnern uns noch gut, als ihr 2002 ein Erdbeerefeld in Vill eröffnet habt. Mittlerweile bietet ihr ein breites Gemüsesortiment an. Wie kam es dazu?*

**MARIO:** Der Initiator war eigentlich Herwig Zöttl mit dem Bauernmarkt in Igl. Dort haben wir am Anfang unsere Erdbeeren, Kartoffel und Eier verkauft. Das restliche Gemüse haben wir von Arzl zugekauft. Das waren die ersten Schnupperversuche. Nach und nach haben wir dann immer mehr selber produziert – und mit der Direktvermarktung gestartet. Zuerst haben wir das über einen Automaten verkauft, 2016 ist dann das Selbstbedienungsladele an der Iglter Straße dazugekommen. Seit 2018 stellen wir alles, was es im Ladele zu kaufen gibt, selber her – außer die Seeber-Joghurts und das Bauernbrot.

*Wie sieht eure Produktpalette konkret aus?*

**MARIO:** Mittlerweile produzieren wir über 40 verschiedene saisonale Sachen – angefangen von Salaten, Radieschen, Spinat über Tomaten, Zucchini, Grünkohl bis hin zu Rhabarber, Rohnen und Kürbis. Auch Nischenprodukte wie Schwarzwurzeln, Süßkartoffeln und Zuckermelonen gibt's bei uns. Wir probieren immer was Neues aus und schauen, was funktioniert.

Einige unserer Produkte gibt es auch im Spar in Igl und mittlerweile liefern wir auch in die Markt-



halle nach Innsbruck. Es ist schön zu sehen, dass die Leute unsere Produkte schätzen und unsere harte Arbeit anerkennen.

*Weder du noch Andrea hattet davor Erfahrungen mit dem Bewirtschaften einer Landwirtschaft. Wie ist es dennoch dazu gekommen?*

**MARIO:** Das stimmt. Wir haben beide ursprünglich im Bankwesen gearbeitet. Als wir dann den Schlaucherhof in der Viller Dorfstraße gekauft und später dann auch revitalisiert haben, hat sich unsere neue Beschäftigung allmählich entwickelt. Es gab dieses Feld am Seeweg und wir haben gesagt: Gut, wir probieren jetzt einfach einmal, hier Erdbeeren anzubauen. Vor ein paar Jahren haben Daniel und ich dann den Facharbeiter Gemüseanbau gemacht. Vieles ist aber einfach Trial and Error – ausprobieren und schauen, ob es funktioniert. Wenn einen die Natur interessiert, hört das nie auf.

*Vor welche Probleme stellt euch der Klimawandel?*

**MARIO:** Die Erwärmung zeigt sich bei uns am deutlichsten im Anstieg der Schädlinge. Um die

Pflanzen gesund und die Ausfälle gering zu halten, sorgen wir für regelmäßige Bewässerung.

Wir haben sogar in Trinkwasseranschlüsse auf den Feldern investiert. Auch Netze gegen Schädlinge helfen – all diese Dinge kommen vor der Behandlung mit Chemie. Gleichzeitig versuchen wir den natürlichen Kreislauf in Schwung zu halten: Gedüngt wird mit Mist. Wir bringen effektive Mikro-

organismen aus, die wir selber herstellen. Monokultur ist out – wir betreiben Mischkultur auf großer Fläche. Die Wetterextreme sind trotzdem eine Herausforderung – jedes Jahr kommt etwas Neues daher. Heuer hatten wir im Februar und März 3, 4 Wochen überhaupt keine Niederschläge. Andererseits lassen es die wärmeren Temperaturen im Winter mittlerweile zu, dass wir durchgehend ernten und frische Sachen vom Feld holen können.

*Wie schafft ihr das alles als Familienbetrieb zu dritt?*  
**MARIO:** Fünf Hektar auf diese Art zu bearbeiten – da kommt man mit einem 8-Stunden-Tag nicht weit. Allein unser Laden hat schon 12 Stunden offen. Hinter all dem stecken Planung und Erfindungsreichtum: Im November ist Anbauplanung in großem Stil. Da müssen wir schon wissen, wo wir was anbauen – auch in Hinblick auf die richtige Fruchtfolge.



*Mit speziell adaptierten Geräten und Beachtung der Fruchtfolge wird Gemüse angebaut und geerntet.*

organismen aus, die wir selber herstellen.

Monokultur ist out – wir betreiben Mischkultur auf großer Fläche. Die Wetterextreme sind trotzdem eine Herausforderung – jedes Jahr kommt etwas Neues daher. Heuer hatten wir im Februar und März 3, 4 Wochen überhaupt keine Niederschläge. Andererseits lassen es die wärmeren Temperaturen im Winter mittlerweile zu, dass wir durchgehend ernten und frische Sachen vom Feld holen können.

*Wie schafft ihr das alles als Familienbetrieb zu dritt?*

**MARIO:** Fünf Hektar auf diese Art zu bearbeiten – da kommt man mit einem 8-Stunden-Tag nicht weit. Allein unser Laden hat schon 12 Stunden offen. Hinter all dem stecken Planung und Erfindungsreichtum: Im November ist Anbauplanung in großem Stil. Da müssen wir schon wissen, wo wir was anbauen – auch in Hinblick auf die richtige Fruchtfolge.

Wir haben selbst Maschinen gebaut, mit denen wir verschiedenste Pflanzen setzen und ernten können – eines unserer Erfolgsgeheimnisse. Daniel ist ausgebildeter Maschinenbauer und Automatisierungs-

*Nachdem ein neues Gerät angeschafft ist, wird es zuerst einmal von Daniel für den eigenen Betrieb adaptiert.*



## DIE VILLER JAGD

Das Viller Jagdgebiet umfasst insgesamt 330 Hektar, davon sind 200 Hektar bejagdbar. Das Gebiet reicht von der Poltenhütte im Osten bis ins Ahrental im Westen und von der Sillschlucht im Norden bis zur Iglar Stadtteilgrenze im Süden. Es ist eine Genossenschaftsjagd von Stadt, Bundesforsten, der Argargemeinschaft Vill und mehreren Grundbesitzern. Jagdpächter ist Luis Feichtner.

Er ist dies mit 1. April dieses Jahres bereits seit 2007. Hatte er die Pacht anfangs noch gemeinsam mit Toni Hörhager inne, so ist er seit 2014 alleiniger Pächter. Unterstützt wird er dabei vom Aufsichtsjäger Hannes Flir, weiters von Peter Jenewein als Jagdkartenbesitzer. Wichtig ist Feichtner auch das gute Verhältnis mit den Iglar Jägern und die gegenseitige Unterstützung.

Vor allem der Bau des Brennerbasistunnels und die damit geschaffene Bodenaushubdeponie Ahrental-Süd brachte für die Viller Jagd einen bedeutenden Einschnitt und der Wildwechsel mit den benachbarten Revieren wurde dadurch erheblich gestört. Nicht zuletzt deshalb ist die Hege inzwischen eine wesentliche Arbeit des Viller Jagdpächters.

Dazu gehört neben der winterlichen Wildfütterung mit insgesamt 4 Futterstellen auch die regelmäßig vor der Erntezeit mit Drohnen durchgeführte Suche nach Jungwild, wobei der Erfolg recht unterschiedlich ist, versteckt sich ein Rehkitz bei Gefahr doch bewegungslos im hohen Gras oder Getreide.

Der Abschussplan umfasst derzeit insgesamt 8 Rehe. Davon wurden zuletzt 3 geschossen, der Rest ist Fallwild, also Rehe, die durch den Straßenverkehr, Krankheit oder auch Verletzungen zu Tode gekommen sind. Erstmals wurde im vergangenen



*Das vom Schakal (rechtes Bild) im Ahrental gerissene Reh.*

Jahr ein Reh von einem Goldschakal, der sich inzwischen auch in den Alpen ausbreitet, gerissen. Dieser Schakal konnte schließlich – nach Genehmigung durch das Land – von Jagdpächter Feichtner erlegt werden.



*Ankündigung der Viller Jagdversteigerung vor 111 Jahren in den Innsbrucker Nachrichten vom 3. Jänner 1914.*

Nicht nur in Vill, sondern in ganz Tirol geht der Rehwildbestand stark zurück, wobei nicht alle dafür verantwortlichen Ursachen bekannt sind. Auf jeden Fall trägt dazu der fortschreitend eingeschränkte Lebensraum, der nicht zuletzt auch durch die Freizeitaktivitäten des Menschen verursacht wird, bei.

In diesem Zusammenhang bittet Jagdpächter Feichtner die Hundebesitzer, den Leinenzwang zu befolgen, und – sollte ein verletztes oder totes Wild gesehen werden – mit ihm oder Hannes Flir Kontakt aufzunehmen.

# GEMEINDERAT MARTIN HÖRHAGER IM INTERVIEW

Vor einem Jahr, am 14. April 2024, wurde in Innsbruck gewählt. Seit damals ist mit Martin Hörhager auch wieder ein Viller Bürger im Innsbrucker Gemeinderat. Der ViLLER FALTER hatte für das erste Interview mit ihm drei Fragen.

## 1. Was waren Deine ersten Eindrücke?

Die Stadtpolitik ist komplizierter als ich es mir vorgestellt habe. Schon die Änderung eines kleinen Verkehrszeichens beschäftigt mehrere Instanzen. Ich habe inzwischen einiges gelernt, doch es gibt immer wieder neue Erfahrungen. Es ist aber eine coole Geschichte, für Innsbruck zu arbeiten und etwas weiterzubringen.

## 2. Welche besonderen Aufgaben hast Du?

Ich bin im Kontrollausschuss, im Rechtsausschuss, im Ausschuss für Umwelt und Mobilität und in der Arbeitsgruppe Tierschutz tätig. Außerdem haben wir neben den Gemeinderatssitzungen jeden Montag eine eigene Klubsitzung.

## 3. Was soll in den kommenden Jahren in Vill geschehen und wofür setzt Du Dich ein?

- ▶ Als erstes Projekt, das der Agrargemeinschaft zugesagt wurde, wird derzeit ein Forstweg im Ahrental errichtet.
- ▶ Die ursprüngliche Zusage des Bürgermeisters, den Radweg von Innsbruck über Vill nach Igls gleich nach der Wahl zu errichten, kann aufgrund der noch von der alten Stadtregierung erfolgten Schritte nicht realisiert werden. Es soll ein Radweg vom Bretterkeller hinauf zum Poltenweg errichtet werden. Das wird nun jedoch frühestens bis zum Ende dieser Legislaturperiode geschehen. Ein Radweg von Innsbruck auf der Igler Straße zu errichten wäre Landessache und wird vom Land nicht unterstützt.

- ▶ Der Parkplatz beim Kinderspielplatz soll künftig als Kurzparkzone mit maximal 180 Minuten gekennzeichnet werden. Das wird derzeit vorbereitet.
- ▶ Beim Spielplatz soll in den kommenden 2 Jahren eine Klosettanlage errichtet werden.
- ▶ Auf der Igler Straße wird eine Geschwindigkeitsmessung installiert. Die Messgeräte sind vorhanden, die Aufstellung erfolgt durch die Stadt.
- ▶ Für eine verstärkte Überprüfung des Verkehrs auf dem Handlhofweg habe ich interveniert.
- ▶ Die Dorfplatzsanierung ist erst vorgesehen, wenn die Zukunft des Gasthauses Traube geklärt ist.

Der ViLLER FALTER dankt Martin für das Interview und wird sich gelegentlich nach dem aktuellen Stand der Vorhaben erkundigen.



## ViLLER RÜCKBLICKE

### Luise Pöll feierte ihren 100. Geburtstag

Am 10. März 1925 geboren, feierte Aloisia „Luise“ Pöll dieses Jahr ihren 100-jährigen Geburtstag. Die Jubilarin lebt seit ihrem 15. Lebensjahr in Vill. Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Gesundheit.

### † Gerhard Mayregger

Am 12. März verstarb plötzlich und unerwartet Gerhard Mayregger im 63. Lebensjahr. Er kam, wenn man ihn rief, war da, wenn man ihn brauchte und machte und betreute auch in Vill unzählige Installationen. Danke, Gerhard!